

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1859

87 (30.10.1859)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 87.

Durlach, Sonntag den 30. Oktober

1859.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 fr. in der Stadt und 1 fl. 24 fr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Schiller.

IV.

Schiller ist als idealer deutscher Dichter der Liebling der Nation, besonders jugendlicher Herzen, und der fromme württembergische Prälat Palmer (eine Stimme, die mehr wiegt als Duzende der Zeloten) hat im „süddeutschen Schulboten“ erklärt, daß er kein Bedenken trage, ebensowohl, wie die Briten den Shakespeare, der deutschen, reifern Jugend Schiller (freilich mit Auswahl) anzuvertrauen. „Aus der Zeit des Zusammenwirkens mit Göthe stammen die vorzüglichsten lyrischen Gedichte unsers Sängers, deren Deutschland auch dann noch eingedenk bleiben wird, wenn andere Sterne und andere Sonnen an seinem Dichterkhimmel werden aufgegangen sein: Gesänge, von denen man auf das zuverlässigste weißagen kann, es werden nach Jahrhunderten, wenn eine andere Sprache wird gesprochen und eine neue Harmonie noch nie gehörter Liedeslänge wird angestimmt werden, noch dankbare Nachkommen zu Schiller zurück wallfahrten, wie wir heute dankbar zurückwallen zu Walther von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach.“ Gleich groß, wie Schiller an Geist, war auch sein Herz. Er war ein edler Mensch von sittlichem Ernst, in tiefstem Grunde gewiß ein guter Christ, wenn ihm auch das weltliche, sogenannte christliche Wesen, wie es zu seiner Zeit im Schwange war, nicht ansprach; und auch in seinem äußern Benehmen eine ebenso großartige als liebliche, interessante Erscheinung. Offen spiegelte sich in seinem Auge, wie das Bild des Himmels im klaren See, das Herz, welches magnetisch immer stärker anzog, je näher man ihm kam. Unermüdlicher Fleiß ließ ihn kaum schlafen und wenn des Tages Geräusch schwieg, so erwachte seine Muse erst recht hell in ihm und man fand ihn oft bis die Morgenröthe anbrach, in ihrem Dienste thätig. Einfachheit, ein Merkmal großer Geister, kein Haschen nach

Ueberlegenheit, trat aus seinem Umgange hervor. Schillers hohe Statur, sein bleiches Angesicht, im hohen Eifer licht von einer interessanten Röthe übergoßen, und vor Allem sein blaues Auge, aus dem ein geistvolles Feuer leuchtete, die gewölbte, freie Stirn verkündigten den liebenswürdigen Dichter und tiefen Denker. Unter allen, dem großen Todten geweihten Abbildungen gibt die kolossale Büste seines Freundes Danneberg Schillers geistvolle Gesichtszüge am treuesten; aber das schönste Denkmal für alle Zeiten sind seine unsterblichen Werke, und sein Zeitgenosse, der ruhmgekrönte Dichter Göthe, singt ihm nach:

„Es glühte seine Wange roth und röther
Von jener Jugend, die uns nie verfliegt,
Von jenem Muth, der früher oder später
Den Widerstand der stumpfen Welt besiegt;
Von jenem Glauben, der sich, stets erhöht,
Bald kühn hervorbrängt, bald geduldig schmiegt,
Damit das Gute wirke, wachse, fromme,
Damit der Tag des Ebeln endlich komme.

Und manche Geister, die mit ihm gerungen,
Sein groß Verdienst unwillig anerkannt,
Sie fühlen sich von seiner Kraft durchdrungen,
In seinem Kreise willig festgebannt.
Zum Höchsten hat er sich emporgeschwungen,
Mit allem, was wir schätzen, eng verwandt.
So feiert ihn, denn, was dem Mann das Leben
Nur halb ertheilt, soll ganz die Nachwelt geben.“

B. v. D.

Kriegsbilder der Gegenwart.

Von einem alten Militär.

(Aus den „Hausblättern“ von Haedländer und Hofer.)

(Fortsetzung.)

Der Bandenchef Garibaldi ist nicht mehr jung, wie sein mit Grau gemischter Vollbart, den er kurz hält und sorgsam pflegt, beweist, aber er besitzt einen in den Kämpfen beider Hemisphären unserer Erde gestählten Körper und theilt nicht bloß alle Gefahren, sondern auch alle Beschwerden mit seinen Schaaren. Diese, zusammengelaufen aus allen Theilen Italiens und auch aus andern Ländern, bieten, um statt der Romantik die nüchterne Wahrheit zu geben, die bunteste Musterkarte aller menschlichen Stände, Lebensalter und Körpergestaltungen, ebenso auch der Trachten. Die Gefangenen, welche Urban ihnen abgenommen hat, beweisen das — sie können weiters mit den italienischen Freischaaaren von 1848 und 49, wie es auch natürlich ist. Soll man eine Art von Uniform annehmen, so ist es eine leichte Jacke, wie sie das italienische Landvolk trägt, gewöhnlich grau oder dunkel, leinene dunkelgraue Hosen mit einer rothen Biese, blaue Hüte mit Roth, wie die französischen *bonnets de police*, ein Theil mag bei der Formation auch Käppis erhalten haben; Män-

tel, gerollt über die Brust getragen, einen leinenen Sack zum Fortschaffen der Feldbedürfnisse. Die Bewaffnung ist bisher sehr mangelhaft gewesen, soll aber nun verbessert werden.

Fünf- bis sechstausend Mann dieses Volks sammelte Garibaldi, während die Piemontesen am 21. Mai und den folgenden Tagen die Oesterreicher an der Sesia beschäftigten, welche aufwärts, brach in der Nacht zum 23. Mai in zwei Kolonnen gegen das Südende des Lago Maggiore auf, überfiel um Mittag Sesto Calende und Angera und wandte sich sogleich gegen Varese, das auf dem Wege von dem genannten See nach Como liegt. Als die Nachricht von diesem Einbruch nach Mailand gelangte, wurden von der schwachen Besatzung sogleich Streifkommando's unter Oberst Bakalowich und Schindlöcker in verschiedenen Richtungen ausgesendet, die aber nirgends auf feindliche Abtheilungen stießen, nur bei Sesto Calende, wo Garibaldi einen Posten zurückgelassen hatte, wurden einige Schüsse gewechselt. Gleichzeitig war J. M. Urban, den wir bei Montebello gesehen haben, von der Hauptarmee abgerufen, um Garibaldi's Treiben in der Lombardei ein Ende zu machen. Er war der Mann dazu, als Parteigänger sowohl, als durch Energie des Charakters Garibaldi ein ebenbürtiger Gegner. Ehe er ankam, hatte die Fadel des Aufbruchs schon gezündet. Varese war der erste Ort, der sich der „National Sache“ anschloß und in

Tagesneuigkeiten.

Baden.

□ **Durlach**, 29. Oktober. Die hiesige Collette für die Liedolsheimer Brandverunglückten brachte eine Summe von 180 fl. 51 kr. in Geld ein; Naturalien wurden nicht gespendet.

□ **Von der Pfinz**, 26. Oktober. Ein tragisches Ereigniß, welches am 23. d. M. in Bauschlott stattfand, macht viel von sich reden. Eine schon bejahrte, von ihrem Manne geschiedene Frau, wurde Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr von ihrer Tochter todt im Bette liegend angetroffen. Es war ihr, anscheinend mit einem gewöhnlichen Tischmesser, der Hals abgeschritten. Man nahm einen Selbstmord an und war geneigt, die Ursache desselben in dem ewigen Streit und Hader zu suchen, in welchem die Unglückliche mit ihrem verheiratheten Sohne, der bei ihr im Hause wohnte, lebte. Inzwischen sollen sich bei der Legalinspektion Symptome ergeben haben, woraus zu schließen wäre, daß ihr blutiges Ende nicht von ihrer eigenen, sondern von einer andern Hand herbeigeführt worden sein müsse. Der Sohn der Verlebten wurde seither verhaftet und befindet sich im Durlacher Amtsgefängniß.

Deutschland.

Es wäre doch recht schön, wenn die Diplomaten uns ver-rathen wollten, ob die Zusammenkunft des Kaisers von Rußland und des Prinz-Regenten von Preußen in Breslau von Berlin oder Petersburg aus zuerst angeregt worden ist, und welcher von beiden Staaten jetzt den andern sucht. Von Bedeutung ist die Zusammenkunft jedenfalls und auch um deswillen von Interesse, weil sie den Beweis liefert, daß Preußen nicht, wie seine Gegner nach dem Frieden von Villafranca behauptet haben, vereinzelt und also ohne bedeutenden Einfluß dasteht. Im Gegentheil: gerade die selbstständige Haltung, die es in den Verwickelungen dieses Jahres gezeigt, hat sein Ansehen in Petersburg und London gesteigert und ist für seine Geltung in Paris nicht ohne wesentlichen Einfluß geblieben.

— **Bruck's Blusmacherei** (von 111 Millionen) ist empfindsamen Geldmännern doch zu genial, Times in London ruft ergrimmt: entweder — oder! Entweder Bruck (der Finanzminister) fort oder die österreichischen Papiere von der Börse.

— In Ursprung in Württemberg legten sie voriges Jahr den Grundstein zur Kirche unter dem Sanktuarium und legten Gold und Silber und Wein hinein für künftige Jahrhunderte. Diebe aber haben den Schatz nachgegraben, den Stein gehoben und alles geholt. Hätten sie Zeit gehabt, den Stein wieder einzusetzen, wie sie Anstalt gemacht hatten, so wäre Mit- und Nachwelt betrogen gewesen.

— Im Norden Böhmens scheint sich eine religiöse Bewegung vorzubereiten. Es gehen nämlich ganze Dörfer,

spießbürgerlicher Frechheit das Haus Habsburg seiner Rechte verlustig erklärte.

Garibaldi verteidigte die Stadt am 26. Mai gegen den Angriff, der mit geringen Mitteln unternommen wurde. Es waren nur 2 Bataillone Kellner Infanterie, 4 Kompagnien Szuliner Grenzer, zwei Escadrons Haller Husaren und acht Geschütze dazu verwendet worden. Die braven Ungarn von Haller hätten gern unter den Freischaaren mit Roß und Säbel aufgeräumt, wie sie bei Montebello, wenn auch nicht dieselben Escadrons, mit den piemontesischen Cavalleggeri abgefahren waren. Aber sie kamen nicht zum Gefecht, da sich Garibaldi, gut verbarrikadirt, gegen diesen Angriff, der seiner Streitmacht nicht gewachsen war, behauptete. Er erschien bald darauf nach einem Gewaltmarsche am 27. Mai zu Como, Nachts zwölf Uhr. Sogleich erscholl der Ruf der Straßen Demokratie: Lichter heraus! Eine Illumination flammte durch die Straßen der Stadt, deren Behörden sich beeilten, den Befreier festlich zu empfangen, den rechtmäßigen Landes-herrn für abgesetzt zu erklären und sich Piemont freiwillig zu unterwerfen. Man hätte bei diesem glänzenden Anfang wohl erwartet, daß der König und der Kaiser den Vorkämpfer der Revolution, ihrer Bundesgenossin, mit einer Abtheilung regelmäßiger Truppen unterstützen würden — auch fabelten damals die Zeitungen von dem bevorstehenden Einmarsch

wahrscheinlich um dem Drucke des Concordats zu entgehen, zum Protestantismus über. So meldet die „D. A. Z.“

— Der katholische Pfarrer Süß in Teplitz hat für die dortigen Protestanten einen Acker auf seine Kosten angekauft und ihn zu einem Friedhof für Protestanten herrichten lassen, weil Protestanten und Katholiken nicht mehr neben einander ruhen sollen.

— Der Kassencontroleur Trost bei der österreichischen Nationalbank hat seinem Namen keine Ehre gemacht, er ist als ein abgeseimter Betrüger zu 6 Jahr schwerer Kerkerstrafe verurtheilt worden. Unbegreiflich aber ist, wie sein jahrelang fortgesetzter Betrug unentdeckt bleiben konnte. Er hat von 1855 bis 1859 die Summe von 131,240 fl. entwendet, indem er aus einer ihm anvertrauten Papierkasse ganze Pakete von Banknoten hinwegnahm und leere Papiere an die Stelle legte und die einzelnen Pakete oben und unten mit ächten Banknoten zudeckte. Es haben vielleicht 50 Revisionen in der Zeit stattgefunden und bei keiner hielten es die Revisoren der Mühe werth, eins der Notenpäckchen aufzublättern und nachzuzählen.

— Die geistlichen Oberhirten in München und Speier treten in ihrem neuesten Hirtenbriefe für den Papst in die Schranken und schärfen den Großmächten das siebente und neunte Gebot ein.

— Wissen Sie, wurde kürzlich Jemand gefragt, was die hessen-darmstädtischen Staatsbürger dürfen? Die Antwort lautete, sie dürfen — keinem politischen Vereine angehören.

Franreich.

In Paris machte kürzlich ein Diebstahl ungewöhnliches Aufsehen. Vor Gericht standen nämlich zwei junge Damen von 18 und 15 Jahren, Corinna und Elisa, angeklagt, eine Partie Puffsachen gestohlen zu haben. Die jungen Diebinnen wurden in dem Augenblicke verhaftet, als ihr Vater, ein reicher Eisenbahnspekulant, mit einer Summe von 3 Mill. Francs nach Hause kam. Der Gerichtshof verurtheilte die ältere Schwester zu einem Monat Gefängniß: er nahm mildernde Umstände an, weil es ärztlich beglaubigt wurde, daß Corinna nervenkrank sei. Der jüngern Schwester wurde die Strafe ganz erlassen, weil nach dem französischen Strafgesetze das Gericht Diebinnen unter 16 Jahren ihren Familien zurückgeben oder deren Einsperrung bis zum 20. Jahre verfügen kann. Der Präsident des Gerichtshofes las die betreffende Gesetzesstelle vor. Corinna fuhr auf, als sie etwas von 20 Jahren vernahm, die Unglückliche glaubte, ihre Schwester sei zu 20 Jahren Gefängniß verurtheilt, in schrecklichen Nervenzuckungen warf sie sich nieder und wiederholte laut schreiend nur die Worte: „zwanzig Jahre!“ Ihr Vertheidiger und ihr Vater brachten sie fort, sie vermochten aber nicht, sie über ihren Irrthum aufzuklären. Sie ist wahnsinnig geworden und einige Tage darauf im Wahnsinn gestorben.

der Division Gialdini, ja des vierten französischen Corps, Niel — aber Beide blieben aus. Man überließ Garibaldi sich selbst und täuschte sich darin nicht — hielt er sich, bis zu einer Entscheidung durch die Hauptmacht: gut! dann begleitete er sie zur Seite, die Revolution mit einem Leitfeuer weiter entzündend — wie auch geschehen ist; wurde er aber früher vernichtet, auch gut! Dann war man den unbequemen Kampfgenossen, den man nicht abweisen konnte und der gleichwohl als starrer Republikaner später die größten Verlegenheiten bereiten muß, auf eine ehrenvolle Weise los. Er hat auch bei der Schlacht von Solferino nicht in der Reihe der Armeen mitgekämpft, sondern wurde seitwärts im kleinen Kriege verwendet, der allerdings sein Element ist. Was nun weiter mit ihm, wenn einst die italienische Frage geregelt werden soll?

Nach Urbans Ankunft, der mit drei Brigaden anrückte, gerieth Garibaldi stark ins Gedränge. Er mußte die von ihm besetzten Orte wieder räumen, da er zu flug war, sich in ein Gefecht mit der Uebermacht einzulassen. Varese wurde von Urban beschossen und am 1. Juni wieder besetzt; es löste seinen Verrath durch eine Contribution. Als Urban sich Como nahte, erschien eine städtische Deputation, den Erzbischof an der Spitze, um Gnade und Schonung bittend.

(Fortsetzung folgt.)

Die Feier des Buß- und Bettags betreffend.

Nr. 12,477. Da am 20. November d. J. der allgemeine evangelische Buß- und Betttag gefeiert wird, so werden die Bürgermeister der evangelisch-protestantischen und gemischten Gemeinden aufgefordert, die zur Erhaltung einer würdigen äußern Feier dieses Tages erforderlichen polizeilichen Anordnungen zu treffen.
Durlach, den 25. Oktober 1859.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Urtheil.

In Sachen
der Ehefrau des Bahnhof-
wirths Friedrich Wagner
von Durlach

gegen
ihren Ehemann,
wegen Vermögens-
absonderung,

Nr. 8767. wird auf gepflogene Ver-
handlung zu Recht erkannt:

Es sei das Vermögen der klagen-
den Ehefrau von dem ihres Ehe-
mannes abzusondern, die Klägerin
in die Selbstverwaltung ihres Ver-
mögens einzusetzen und der Be-
klagte in die Kosten des Rechts-
streites zu verurtheilen.

R. R. W.

Durlach, 7. Oktober 1859.

Großh. Amtsgericht.

Gaupp.

Hattich.

**Eisenbahnbau von Durlach
nach Pforzheim.**



Nachdem in Folge höherer
Anordnung die Wiederauf-
nahme und Vollendung der
Eisenbahnarbeiten auf der
Strecke von Wilferdingen
bis Pforzheim vorgenommen werden soll,
beabsichtigen wir die Herstellung der Erd-
arbeiten auf den Gemarkungen Erfsingen,
Wilferdingen und Königsbach in öffentlicher
Abstreichsverhandlung und in schriftlichen
Vosabtheilungen zu vergeben und ist
hiesu Tagfahrt auf

Donnerstag, 3. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zum „Engel“ in Erfsingen
festgesetzt, wozu wir die Steigleithaber
mit dem Bemerten einladen, daß die
Steigbedingungen, sowie anderweitige
Auskunft auf dem Baubureau in Er-
fsingen täglich eingeholt werden können.
Pforzheim, 23. Oktober 1859.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

2)1. Warnkönig.

**Eisenbahnbau von Durlach
nach Pforzheim.**

Nr. 2402. Die Lieferung von circa
224 Kub.° Bruch- oder Leifesteine zu
Schottermaterial für den Unterbau der
Bahnstrecke von der Wilferdinger bis
zur Ispringer Gemarkungsgrenze beab-
sichtigen wir im Steigerungswege öffent-
lich zu vergeben und ist Tagfahrt auf

Samstag, 5. November,

Vormittags 9 Uhr,

im Gasthaus zum „Engel“ in Erfsingen
festgesetzt.

Die Lieferungsbedingungen können täg-
lich auf dem Baubureau daselbst einge-
sehen werden.

Pforzheim, 24. Oktober 1859.

Gr. Eisenbahnbau-Inspektion.

Warnkönig.

Weißer.

**Eisenbahnbau von Durlach
nach Pforzheim.**

Nr. 2379. Die Lieferung der für die
Wegeübergänge auf der Bahnstrecke von
Wilferdingen bis Pforzheim erforder-
lichen Barriereposten, Radstöße, Distanz-
steine u. Trottoirquader beabsichtigen wir
im Wege der Commission zu vergeben.
Angebote hierauf, welche mit der Auf-
schrift „Lieferung von Barriereposten“
u. versehen sein müssen, werden bis zum

6. November

auf die seitigem Bureau, wo auch die
Lieferungsbedingungen eingesehen werden
können, entgegengenommen.

Pforzheim, 25. Oktober 1859.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

Warnkönig.

2)1. Weißer.

**Eisenbahnbau von Durlach
nach Pforzheim.**

Nr. 2404. Die Lieferung nachstehen-
der Materialien für den Eisenbahnbau
pro 1860 beabsichtigen wir im Sou-
missionswege zu vergeben:

40,000	Stück	1 1/2"	Drachstifte,
200,000	"	2"	"
15,000	"	3"	"
15,000	"	3 1/2"	"
7,000	"	4-5"	"
7,000	"	"	Lattnägel,
8,000	"	"	Leistnägel, ganze,
12,000	"	"	halbe,
8	Sentner	"	Stahl, deutschen
4	"	"	englischen
33	"	"	Rundst. Eisen, grob
33	"	"	" mittel
2	"	"	" fein
78	"	"	Kantst. Eisen, grob
70	"	"	" mittel
40	"	"	" fein
350	"	"	Steinkohlen,
118	"	"	Rüböl und
7	"	"	Lampenöl.

Angebote hierauf, auf die ganze oder
theilweise Lieferung, werden bis zum

12. November d. J.

auf die seitigem Bureau entgegenge-
nommen, wo inzwischen auch die Lieferungs-
bedingungen und Muster eingesehen wer-
den können.

Pforzheim, 27. Oktober 1859.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

Warnkönig.

3)1. Weißer.

**Eisenbahnbau von Durlach
nach Pforzheim.**

Nr. 2380. Die Lieferung nachstehen-
der Holzfortimente für den Eisenbahn-
bau pro 1860, werden wir im Sou-
missionswege vergeben:

10,000	Quadratfuß	2"	starke tannene Flöcklinge,
10,000	"	1 1/2"	deßgleichen,
5,000	"	1"	tann. Dielen,
5,000	"	8"	deßgleichen,
1,000	Stück	2"	breite Profilratten,
500	"	3-4zöll.	Absteckstangen,
10,000	lauf. Fuß	6"	tannene Gerüst- stangen,
10,000	Kubikfuß	Langhölzer	8-12" stark und 35-65' lang.

Angebote mit der Aufschrift „Holz-
lieferung zum Eisenbahnbau“ wollen
längstens bis zum

13. November d. J.

bei unterzeichneter Stelle eingereicht
werden, wo inzwischen auch die Liefe-
rungsbedingungen zur Einsicht ausliegen.
Pforzheim, 24. Oktober 1859.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

Warnkönig.

3)1. Weißer.

Karlsruhe.

Kapitalien auszuleihen.

Bei der unterzeichneten Verwaltung
können Kapitalien gegen angemessene
Verzinsung auf erstes Unterpand in
Liegenschaften dargeliehen werden.

Karlsruhe, 14. Okt. 1859.

Gr. kath. Centralstiftungen-Verwaltung.

Arenz.

Ankündigung.

[Durlach.] Auf richterlichen Befehl
werden aus der Gantmasse des verstor-
benen Windenmachers Josef Lichten-
fels dahier am

Samstag, 26. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier öffentlich versteigert
und endgiltig zugeschlagen, wenn der
Anschlag oder darüber geboten wird.

1.

Das zweistöckige Wohnhaus in der
Rappenstraße, einseits Karl Seufert's
Erben, anderseits Schuster Gaeter, zur
ungetheilten Hälfte; taxirt zu 700 fl.

2.

Ein zweistöckiges Wohnhaus in der
Schwanenstraße, einseits Adam Reuz,
anderseits Karl Dill, mit Werkstätte am
Schloßplatz, taxirt zu 4000 fl.

Durlach, 21. Oktober 1859.

Der Vollstreckungsbeamte:

3)2. Seufert, Notar.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Herr Gemeinderath Lud-
wig Morlock hier läßt.

Montag, 31. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

nachbenannte Liegenschaften auf sechs
Jahre verpachten:

Wiesen.

1.

2 Viertel 22 Ruthen alten oder 2 Vier-
tel 25 Ruthen 28 Fuß neuen Maßes auf
der obern Hub, neben Kranzwirh Mor-
lock und Christian Köpf von Rindheim.

Wohnung von 2.
2 Viertel 7 Ruthen alten oder 1 Viertel 92 Ruthen 15 Fuß neuen Maßes auf der untern Hub, neben Jakob Geißler von Aue und Verpächter.

3.
2 Viertel 7 Ruthen alten oder 1 Viertel 92 Ruthen 15 Fuß neuen Maßes allda neben Verpächter und Martin Döttinger.

4.
2 Viertel 8 Ruthen alten oder 1 Viertel 94 Ruthen 36 Fuß neuen Maßes auf der Hub neben Gottl. Döttingers Erben und Joh. Rufs Wtb.

5.
1 Viertel 33 Ruthen alten oder 1 Viertel 61 Ruthen 22 Fuß neuen Maßes auf der Hub neben Müller Beuttenmüller und Ph. Schnebele von Aue.

6.
1 Viertel 19 Ruthen alten oder 1 Viertel 30 Ruthen 31 Fuß neuen Maßes auf der untern Hub, neben Müller Beuttenmüller und Bürgermeister Walschburger von Aue.

7.
1 Morgen alten oder 3 Viertel 53 Ruthen 37 Fuß neuen Maßes auf der Breit, neben Adam Lang von Hagsfelden und Bürgermeister Wahrer.

8.
2 Viertel 34 Ruthen alten oder 2 Viertel 51 Ruthen 79 Fuß neuen Maßes in den Taschnäckern neben Kaufmann Riede und Anstößer.

Durlach, 25. Oktober 1859.
Bürgermeisteramt.
Wahrer.

Liegenschaftsversteigerung.
[Durlach.] Die Erben der Geschwister Christine und Katharine Hübscher von hier lassen nochmals

Montag, 31. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause nachbenannte Liegenschaften öffentlich verkaufen:
Gebäude.

1.
Eine zweistöckige Behausung mit Stallung und Hofraithe, letzte gemeinschaftlich mit Nebenlieger, neben Friedrich Hochschild und Friedrich Bartenbach; Anschlag 650 fl. Gebot 888 fl.
Lecker.

2.
1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im Wolf, neben Friedrich Kratt und Weinändler Korn; Anschlag 40 fl. Gebot 70 fl.

3.
An 1 Morgen 12 Ruthen: 1 Viertel 3 Ruthen alten oder 94 Ruthen 97 Fuß neuen Maßes auf dem Breitenwasen, neben Schwester Christine und Heinrich Krebs; Anschlag 180 fl. Gebot 100 fl.

4.
An 1 Morgen 12 Ruthen: 1 Viertel 3 Ruthen alten oder 94 Ruthen 97 Fuß neuen Maßes auf dem Breitenwasen, neben Schwester Katharine und Jakob Pfalzgraf; Anschlag 180 fl. Gebot 120 fl.

5.
1 Viertel 20 Ruthen alten oder 1 Viertel 32 Ruthen 51 Fuß neuen

Maßes im obern Altenberg, neben dem Pfad und Daniel Franz, mit Kartoffeln angeblümt; Anschlag 40 fl. Gebot 40 fl.
Garten.

6.
20 Ruthen alten oder 44 Ruthen 17 Fuß im Bruch, neben dem Weg und Weber Klein's Wittwe; Anschlag 150 fl. Gebot 290 fl.

Weinberg.

7.
Die Hälfte an 1 Viertel 20 Ruthen alten Maßes, also 30 Ruthen alten oder 60 Ruthen 26 Fuß neuen Maßes im Köller, neben Jakob Pfalzgraf und Friedrich Jägler's Wittve; Anschlag 70 fl. Gebot 50 fl.

Durlach, 4. Oktober 1859.
Bürgermeisteramt.
Wahrer.

Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] Pensionär Friedrich Scherle's Wittve hier läßt
Dienstag 8. Mittwoch, den 1. und 2. November, Vormittags von 8-11 und Nachmittags von 2-4 Uhr, mittelst öffentlicher Steigerung in ihrem Hause -- Adlerstraße No. 11

hier -- folgende Fahrnisse verkaufen:
Mannskleider, Bettwerk, Schreinwerk, Weißzeug, ca. 300 Eisen werzene und häufene Leinwand, Zinngeschirr, Faß- und Bandgeschirr, altes Bauholzwerk, und Haushaltungsgegenstände, worunter ein Kanapee mit sechs Stühlen, Koffhaarpolster.

Durlach, 22. Oktober 1859.

Bürgermeisteramt.
Wahrer.

Privat-Anzeigen.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Registrator Hirsch, Wwe. hier, läßt
Donnerstag, 3. November, Vormittags 8 Uhr,

in ihrer Wohnung, im Hause des Sattlermeisters Geiger in der Adlerstraße, folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:
Silber, Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Spiegel und Portraits, Küchengeschirr, ein Kunstheerd mit Bratosen, so wie verschiedener Hausrath.

Durlach, 25. Oktober 1859.

Königsbach.

Viehversteigerung.

Jakob Teuscher, grundherrl. Outspächter, läßt **Mittwoch den 2. November,** Vormittags 10 Uhr, gegen Baarzahlung ver-

steigern:
1 Paar Ochsen,
3 Fassel von 12-1 Jahr, und
4 Stück jung Vieh.

Königsbach, 26. Okt. 1859.
Jakob Teuscher.

Verantwortlicher Redakteur: R. Siegrist. -- Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. November beginnt wieder mein Unterricht im Bauzeichnen, Modelliren, Geometrie und Mechanik für Bauhandwerker und Müller, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß auswärtige Schüler erforderlichen Falls in einem besonders hiezu eingerichteten Lokal bei mir selbst ihre eigenen Bettstellen aufstellen können.

Durlach, 20. Oktober 1859.

Sengst,
Vauschätzungs-Controleur.

Verkaufs-Anzeige.

[Durlach.] Zwei noch ganz gute, mit Eisen gebundene Krautständer verschiedener Größe werden aus der Hand verkauft und können täglich eingesehen werden: Leopoldstraße Nr. 6, unt. Stock.

Geldantrag.

Aus der Pfarrzehntkasse zu Untermutschelbach sind **1300 Gulden** gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge auszuliefern.
Gottfried Ruf.

Wirthschaftsöffnung.

Meine Wirthschaft ist von heute an mit gutem **Jungbier** wieder eröffnet.
Durlach, 30. Oktober 1859.

Christoph Wagner.

Sucht Einer einen guten, rothen, neuen Wein, Der finde sich beim jungen Flugwirth Rindler ein, Der liefert Euch nen Stoff mit einer Blum, Der ihm als Mensch und Wirth gereicht zum Ruhm.
Mehrere Freunde.

Stadt Durlach.

Fruchtmarktpreise v. 29. Okt. 1859.

Das Malter Weizen	11 fl. 54 fr.
" " Alter Kernen	12 fl. 52 fr.
" " Neuer Kernen	11 fl. 45 fr.
" " Korn	11 fl. -- fr.
" " Gerste	7 fl. 50 fr.
" " Haber	4 fl. 28 fr.
" Pfund Butter	30 fr.
5 Stück Fier 8 fr.	
Eingeführt wurden	761 Malter.
Aufgestellt waren	44 "
Summe des Vorraths	850 "
Verkauft wurden heute	850 "
Ueblen aufgestellt	-- "

Goldcours vom 25. Okt. 1859.

Pistolen	9. 31-32.
ditto Preussische	9. 55-56.
Holländische 10 fl.-Stück	9. 36-37.
Ducaten	5. 27-28.
20 Franken-Stücke	9. 15-16.
Engl. Sovereigns	11. 34-38.

Gestorbene.

- Durlach.
27. Okt.: Johann Schell v. Jöhlingen, Schloßfergesell, 24 J. alt.
Berghausen.
3. Okt.: Elisabetha, Wittve des Heinrich Ludwig, 69 Jahr alt.
Jöhlingen.
24. Okt.: Philipp Jakob Kirchgessner, Wittwer, 83 J. alt.
Söllingen.
20. Okt.: Catharina Barbara, Wittve d. Conrad Repple, 82 J. alt.
Stuppferich.
19. Okt.: Agnes, B. Georg Doll, 14 J. alt. Untermutschelbach.
15. Okt.: Karl Friedrich, B. Fried. Kofswaag, 3 Monat alt.
Wöschbach.
23. Okt.: Pauline, Ehefrau des Bernhard Durs, 30 J. alt.